

55.

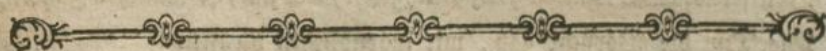
Unser  
Besten Mutter  
an  
Ihrem Geburtstage

den 11 November 1785

gewidmet

von

Wilhelm Ernst  
Friedrich Jakob  
Johann und  
Hieronimus Daniel } Michelhausen.



Bremen,  
gedruckt bey sel. Friedrich Meiers Erben.



Erneuert sehn wir ihn heut wieder  
Den Tag, der Dir Dein Daseyn gab, der in die Reich  
Der Wesen Dich verwebte, Dich hernieder  
Die schöne Bahn des Erdenlebens frei  
Hindurch zu wagen rief; das Glück des Lebens  
Im frohesten Genus der Güter, die vergebens  
Der Thor verschmähet, zu schmecken, und den Werth  
Von dem zu fühlen, was Natur uns hier gewährt.  
Frohlockend von der reinsten Freude  
Durchdrungen und von hohen Dankgefühl erfüllt,  
Begrüßten wir erwachend, heute,  
Den frühen Morgen, der enthüllt  
Vom schattigen Gewand der Nacht,  
Den Tag, der uns so festlich ist, zurück gebracht.  
Laut schlug das Herz in unster Brust, wir waren  
Von freudigen Entzücken ganz durchglüht; wie nach so manchen Jahren,  
Die Dir die Vorsicht gab, mit jugendlichen Kräften  
Der Zukunft Du noch froh entgegen giengst zu sehn,  
Von innigen Bestreben voll ihn dankend zu erhöhen,  
Den Schöpfer, der in jeglichen Geschäften,

Zu denen Dich sein Ruf bestimmt, Dich jederzeit  
Wohlthätig führte: wir sahn in die Vergangenheit  
Begnügt zurück, erblickten hier mit reichen Maassen  
Der Freuden viel Dir zugemessen: die mit Tugenden vereint  
Der Menschheit Glück erhöhn; wir sahn Dich nie verlassen  
Vom Geber jedes Guten. Zwar zuweilen scheint  
Ein trüber Tag die stille Ruhe Dir zu stören,  
Dein Wohl und Deine Freude zu bedrohn: doch dieses war  
Der Menschheit stetes Loos, und die Gefahr  
Entfernt sich bald, muß thätig uns belehren  
Den Werth des bessern Glücks, noch stärker zu empfinden. —  
So konnten wir durchaus der Vorsicht Spuren finden,  
Die unverkennbar Dich, durch jedes Alter führt  
Und immer, beste Mutter, Dich begleiten wird.  
Von hohen Dankgefühl entflammt, ertönt  
Vom Preis des Schöpfers unser Mund, es schwingt  
Der Geist zu dem sich hin und bringt  
Ihm Anbetung und Dank, der Dich mit Wohlthun krönt.

Allein auch Dir an diesem freudenvollen Tage,  
O beste Mutter, unsre Zärtlichkeit  
Und unsern wärmsten Dank, mit Innigkeit  
Des Herzens zu gestehn, und mit der Sprache  
Von Ehrfurcht voll, das kindliche Gefühl,  
Das in uns froh sich reget, auszudrücken,  
Erfordert unsre Pflicht; soll immerfort das Ziel  
Von unserm Streben seyn. — O! möchte es uns glücken  
Dich, der wir alles schuldig sind, die keine Müh,  
Uns würdig zu erziehen scheut, so zu erhöhn  
Wie Du verdienst! — Du bist es, die uns früh  
Der Tugendtriebe zu entwickeln und einherzugehn  
Auf Wegen, die nur Redliche betreten  
Mit Sorgfalt lehrest. — Voll Güte reicht uns Deine Hand  
Das, was wir bitten, dar, und jeden  
Wunsche kommst Du bald zuvor. So nimm dann dis zum Unterpfand

Der wärmsten Liebe und des Danks. — Nie können wir,  
Wir fühlen es, verehrungswürdige theure Mutter, Dir,  
Das, was Du uns gegeben, würdig hier vergelten,  
Wir sind zu schwach — doch immerwährend,  
Soll unser Dank dir ganz gewidmet seyn:  
Soll, was Dir misfällt, niemals uns entweihn:  
Soll jeder unsrer Wünsche Dich begleiten; und erhörend  
Wird, wenn der Kinder Flehen etwas gelten,  
Der gnädig auf Dich sehen, dessen Güte  
Dich stets umschwebte, — wird Deinen uns so theuerem Leben  
Noch viele Tage schenken, und Du wirst von Traurigkeit  
Entfernt, — von jeder Wonn und Lust umgeben,  
Durchs späteste Alter gehn; und Dein redliches Bemühen,  
Jede edle That wird Gott Dir lohnen. Dieß, dieß sei Dein Geschick!  
So müsse unverrückt, Dein Wohl verschönert blühen! —  
Und dieß zu sehn, ist unser Wunsch, ist unser größtes Glück! —

